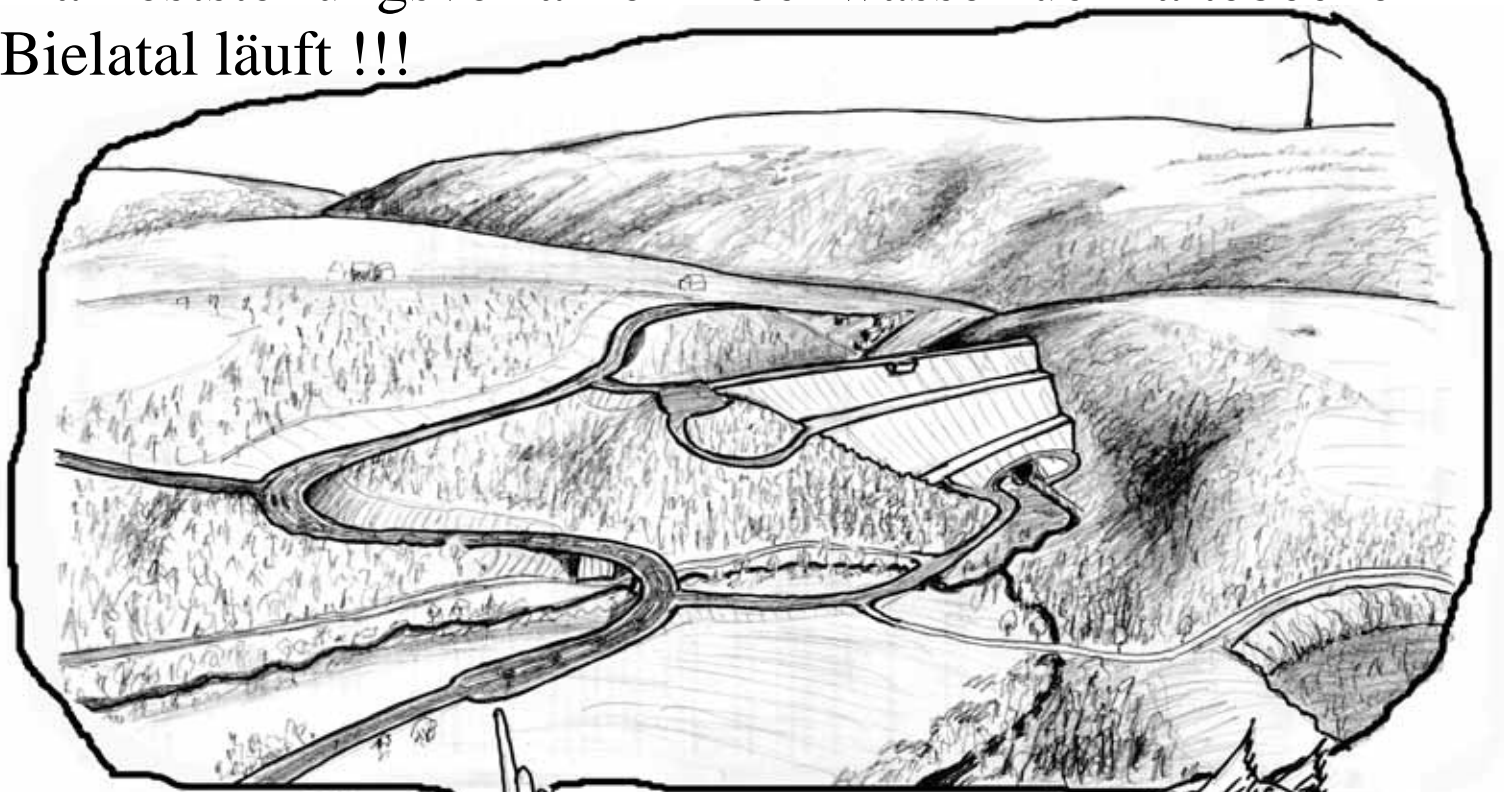




UMWELT INFOS ZWISCHEN  
WINDBERG UND WIESELSTEIN

Planfeststellungsverfahren Hochwasserrückhaltebecken  
Bielatal läuft !!!



Sonntag, 14. März: Bielatal-Damm-Wanderung

# Bielataldamm - was dagegen tun? Was dagegen tun!

Jetzt ist das Bärensteiner Bielatal dran. Wie an fast allen Nebenbächen des Müglitztales soll auch hier ein großes „Hochwasserrückhaltebecken“ (HRB) für Sicherheit der Menschen in Glashütte, Weesenstein und Dohna sorgen. Eine recht riskante Sicherheit, sollte man meinen, nach den Erfahrungen mit dem 2002 gebrochenen Prießnitzaldamm. Aber sowas kann nicht wieder passieren, beschwören die Planer, die neuen Dämme werden jetzt ganz wirklich richtig sicher sein. Zumindest bis zu der Niederschlagsstärke, für die sie ausgelegt sind ...

Das „Jahrhundertereignis“ im August 2002 hätte eigentlich zum Umdenken anregen können, weg von der technokratischen Untertanmachung der Gebirgstäler, hin zu einer neuen Organisation des Lebens hier *mit* der Natur. Nun, die Verantwortlichen des Freistaates haben sich wieder für die Variante *gegen* die Natur entschieden. Und das wird nun mit Brachialgewalt und viel, viel, viel Geld durchgesetzt. Allein die Kosten des Bielataldammes werden offiziell mit 31 Millionen Euro angesetzt (erfahrungsgemäß wird's dann noch deutlich mehr).

Es gibt nicht wenige Mitmenschen, die die sächsische Hochwasserstrategie für richtig halten. Möglichst breite Straßen und möglichst viele Parkplätze in den engen Tallagen werden als erstrebenswert angesehen. Wie das Ergebnis dann aussieht, offenbart heutzutage ein Blick von den Aussichtspunkten „Bastei“ oder „Pilz“ auf das Müglitztal in Glashütte: nur wenige Jahre nach dem Hochwasser 2002 ist hier die Vollversiegelung erreicht. So schlimm sah es vorher nicht aus. Die Müglitz wurde in enge Mauern gezwängt. Raum für Starkregenabfluß gibt es hier nicht mehr. Ohne hohe Dämme weiter talaufwärts geht sowas freilich nicht.

Aber es gibt auch die anderen Mitmenschen, die sich diesen Irrsinn nicht mehr länger bieten lassen wollen. Bei den Planungen zum Prießnitzdamm hielten sich die Proteste der Glashütter noch in Grenzen, die Bürgerinitiative war nicht besonders schlagkräftig, und vor allem gehörten Bürgermeister Dressler und die Mehrheit der Stadträte zu den begeisterten Befürwortern des Dammes. Die Messen für das Prießnitztal scheinen inzwischen wohl gesungen zu sein.

In Bärenstein könnte das nun etwas anders zu sein. Es gibt zwar (noch?) keine richtige Bürger-

initiative, aber dem Empfinden nach lehnt die große Mehrheit der Bärensteiner den Damm ziemlich entschieden ab. Die Positionen bei einer öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates im Februar waren recht eindeutig. Und auch die Stadtverwaltung Altenberg stellt sich gegen die Pläne in ihrer bisherigen Form.

So stehen die Chancen nicht schlecht, den Bielataldamm zu verzögern, zu verkleinern oder vielleicht sogar noch ganz zu verhindern. (Irgendwann muß doch das Geld in diesem Staate mal alle sein, verdammt nochmal!) Dazu ist es aber nötig, daß sich möglichst viele Leute deutlich zu Wort melden. Und zwar jetzt!

auf der Stadtverwaltung zur Niederschrift diktieren. Seine Einwendungen kann man auch schicken an:

- **Stadtverwaltung Altenberg, Platz des Bergmanns 2, 01773 Altenberg**

oder

- **Landesdirektion Dresden, Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden, Zi. 5040**

**Ganz wichtig aber: das Datum 28.3. einhalten!**

Nur bis dahin eingegangene Stellungnahmen werden dann im „Abwägungsprozeß“ durch die Landesdirektion Dresden berücksichtigt. Diese Behörde soll die formell unabhängige Instanz sein, die dann prüft, inwiefern die Planungen den Einwen-

dungen bereits gerecht werden oder geändert werden müssen. Am Ende erteilt sie den sogenannten Planfeststellungsbeschuß, also quasi die Baugenehmigung.

Wenn es viele solcher Einwendungen gibt, dann findet irgendwann auch ein „Erörterungstermin“ statt, wo man in einer (mehrtägigen) öffentlichen Veranstaltung seine Bedenken vortragen kann und die Planer darauf Rede und Antwort stehen müssen; die Vertreter der Landesdirektion hören zu. Ich habe es zwar noch nicht erlebt, daß während eines solchen Verfahrens ein Mammutprojekt zu Fall gebracht werden konnte, und die Landesbehörde ist natürlich auch ganz und gar nicht unabhängig, wenn es um ein öffentlich finanziertes Staatsvorhaben geht. Aber deutliche Abstriche von den ursprünglichen Planungen und, vor allem, Verzögerungen sind schon drin. Vorausgesetzt, viele Betroffene melden sich mit einer Einwendung und dann am besten auch zum Erörterungstermin zu Wort.

**Wer ist „betroffen“?**

Eine vergleichsweise starke Ausgangsposition haben natürlich Anwohner, Grundstücksbesitzer und -pächter. Deren Argumente werden meist ziemlich ernst genommen, da die unmittelbar und in „eigenen materiellen Rechten“ Betroffenen auch die Möglichkeit haben, am Ende gegen den Planfeststellungsbeschuß zu klagen. Solche Rechtswege können lang sein, das weiß auch die Behörde.

Zu denen, „deren Belange durch das Vorhaben berührt werden“, kann aber auch jeder gehören, der im Gebiet gern wandern geht, Fahrrad fährt,

## Am **Sonntag, den 14. März**, veranstalten wir eine **öffentliche Wanderung von Bärenstein zur geplanten Dammbaustelle**

(„Protestmarsch“ will ich es mal lieber noch nicht nennen), bei der wir natürlich auf die Teilnahme von vielen Leuten hoffen.

Treff ist **13.00 Uhr auf dem Marktplatz Bärenstein**, dann geht es durch das untere Bielatal, hoch zur Feile (über die geplante neue Straße) und schließlich zu unserer Biotoppflegebasis. Dort gibt's einen kleinen Nachmittagsimbiss und Informationen zu den Dammbauplänen.



Bereits am Vortag, den 13. März, wollen wir versuchen, in 30 Metern Höhe an der Stelle der geplanten Dammkrone ein großes Transparent über das Bielatal zu hängen. Bei beiden Aktionen ist Unterstützung sehr willkommen.

## **Öffentlichkeitsbeteiligung im Planfeststellungsverfahren**

Vom **16. Februar bis 15. März 2010** liegen die neun dicken Ordner der Planungsunterlagen in der Stadtverwaltung Altenberg, Zimmer 41, zur öffentlichen Einsichtnahme für jedermann aus (Mo - Fr 8.00 - 12.00 Uhr, Mo + Do 13.00 - 16.00 Uhr, Di 13.00 - 18.00 Uhr, Mi 13.00 - 15.00 Uhr). Dann kann bis zum **28. März 2010** jeder, der sich in irgendeiner Weise durch das Vorhaben betroffen fühlt, eine **Einwendung** abgeben oder den Leuten

Pilze sammelt, unvergeßliche Kindheitserinnerungen an den Ort in sich trägt, die besondere Spiritualität genau dieses Platzes spürt oder was weiß ich. Der Phantasie sind da keine Grenzen gesetzt, einen Aufhänger zu finden, an den sich dann die „harten Argumente“ anknüpfen lassen. (Heulagerer werden in Zukunft einen deutlich weiteren Weg vom Bahnhof bis zu „Biotoppflegebasis Bielatal“ auf sich nehmen müssen.)

Formell obliegt es den gesetzlich anerkannten Naturschutzverbänden (zu denen in Sachsen auch die Grüne Liga gehört), die „Eigenrechte der Natur“ zu vertreten, also für die betroffenen Pflanzen und Tiere zu kämpfen. Aber Naturschutzargumente kann natürlich auch jeder Bürger vorbringen, wenn sie mit seiner persönlichen Betroffenheit durch das Vorhaben zusammenhängen.

### Wie sollte eine Einwendung aussehen?

Es gibt dafür **keinerlei formelle Vorschriften**. Ja, man darf sogar zur Landesdirektion gehen und darauf bestehen, daß man seine Einwendungen einem Mitarbeiter erzählt und der alles aufschreiben muß (habe ich noch nie probiert, stelle ich mir aber lustig vor). Je länger und komplizierter ein Einwendung, um so besser (um so länger der Verzögerungseffekt). *Als es damals um die Autobahn ging, hatte Edgar Wiehe zig Seiten in altdeutscher Schreibrift zu Papier gebracht - gestochen scharfes Schriftbild, aber für heutige Beamte nicht lesbar. Dafür bekam Edgar meinen Preis für die originellste Autobahn-Einwendung, ein T-Shirt mit handgemaltem Uhu drauf. Nun ja, geholfen*

### Im folgenden nur eine kurze Zusammenfassung der möglichen **Argumentationslinien aus Naturschutzsicht:**

An Umweltverträglichkeitsstudie (UVS), FFH-Verträglichkeitsprüfung und Landschaftspflegerischem Begleitplan (LBP) haben offenbar versierte Biologen mitgearbeitet. Nichtsdestotrotz finden sich darin gravierende Mängel. Dafür gibt es u.a. folgende Ursachen:

- Den Planern wurde wahrscheinlich das klare Ziel vorgegeben, den Staudambau mit aller Macht irgendwie umwelt- und FFH-verträglich zu machen.
- Bearbeitet wurde das Gebiet von Leuten ohne jegliche Ortskenntnis, die auf alle angebotene Unterstützung von Ortskundigen verzichteten.
- Die zur Untersuchung ausgewählten Artengruppen der Fauna spiegeln nicht die hauptsächlich betroffenen Artengruppen wider. Bei den Wirbellosen wurden mit Heuschrecken und Tagfaltern Offenlandbewohner untersucht, obwohl ja vor allem Wald zerstört wird (waldbewohnende Wirbellose, z.B. Ameisen, blieben unberücksichtigt).
- Umfang der Vor-Ort- Untersuchungen war viel zu knapp bemessen. Die Biotopkartierung erfolgte Ende August (!), da konnten viele Pflanzenarten nicht mehr erfaßt werden. Eine Nachkartierung im Frühjahr ist

*hatte das bekanntermaßen auch nichts.*

Zum **Erörterungstermin** werden dann nur diejenigen zugelassen, die während der Einwendungsfrist (also 15.2. bis 28.3.2010) ihre Bedenken eingereicht hatten. Streng genommen darf man sich dann auch genau nur zu den Punkten mit den Plänen streiten, die man in seiner Einwendung angesprochen hat. Aber da hat die verfahrensführende Landesdirektion auch immer Ermessensspielraum.

Die Kunst einer Einwendung besteht deshalb darin, ausreichend konkret zu sein, aber andererseits noch nicht alles Pulver zu verschießen. Die Planungen sollten ja nach dem Erörterungsdamm nochmal komplett überarbeitet werden, das bringt Zeitgewinn.

*Übrigens können Erörterungstermine auch ganz witzig sein. Beim ersten A17-Abschnitt hatte die Grüne Liga Ilse Bähnert in Stellung gebracht ... Falls da jemand eine gute Idee hat, könnten wir ja schon mal darauf hinarbeiten.*

### **Relativ wenig bringen Sammeleinwendungen.**

Ungeachtet der Zahl an Unterschriften (beeindruckt so einen Bürokraten wenig) wird so eine Sammeleinwendung auch nur wie eine Einzeleinwendung bearbeitet. Auch identische oder weitgehend gleichlautende Schreiben werden von der Planfeststellungsbehörde zusammengefaßt und wie eine einzige Einwendung behandelt. Es ist also doch ein Mindestmaß an Individualität gefragt.

Natürlich hat keiner Zeit, sich durch die ganzen

unbedingt erforderlich. Ganze vier ornithologische Gebietsbegehungen für solch ein großes Gebiet geben auch nur eine Momentaufnahme wider.

- **Planungsgrundlage das Hochwasserschutzkonzept der Landestalsperrenverwaltung**, in dem landschaftsangepaßte Alternativen überhaupt nicht ernsthaft erwogen wurden.

==> **Forderung, das HWSK nochmal völlig neu aufzurollen** (*Chance: gering*)

- **Erfassung von Flora und Fauna nicht dem Eingriff angepaßt** (zu wenig Zeit für die Kartierer, nur sehr wenige Vor-Ort-Erfassungen, falscher Kartierzeitpunkt für die Biotopkartierung, falsche Auswahl der zu untersuchenden Tierartengruppen, keine Ortskenntnis)

==> **Arterfassungen und Biotopkartierung gründlich überarbeiten, wiederholen und ergänzen** (*Chance: mittel bis gut*)

- **FFH-Verträglichkeitsbescheinigung nur durch unverantwortliche argumentative Verrenkungen und Nichtberücksichtigung wichtiger Aspekte erreicht**

Kohärenz - also der funktionale Zusammenhang -

Planungsunterlagen zu kämpfen. Ich persönlich habe mich fast eine Woche lang mit den Ordnern 8 und 9 auseinandergesetzt, also dem ganzen Grünkram. Herausgekommen sind etliche Seiten mit Kritikpunkten. Diese arbeite ich derzeit zu **Einwendungsbausteinen** auf und werde diese ab Anfang März unter

[www.osterzgebirge.org](http://www.osterzgebirge.org) (Menuepunkt „Zerstörungen“)

zur Verfügung stellen. Wer kein Internet hat, dem schicke ich das natürlich auch gern per Post.

### **Die vorliegenden Planungsunterlagen:**

In Altenberg liegen die Planungsunterlagen in Papierform aus, gebündelt in neun dicken Ordnern. Die Grüne Liga als Naturschutzverband hat den größten Teil auf einer CD vorliegen. Wer sich genauer damit befassen möchte, dem schicke ich natürlich gern die elektronische Version.

Ordner 1 und 2: **Beschreibung des Vorhabens**, Planungsgrundlagen

Ordner 3: **Wasserwirtschaftliche Berechnungen**

Ordner 4: **Planung der neuen Straße** (Kreisstraße 9061n)

Ordner 5: **Geotechnischer Entwurf**; Probestauprogramm, Materialentnahme (neuer Steinbruch)

Ordner 6: **Statik**

Ordner 7: **Technische Ausrüstung**

Ordner 8: **Umweltverträglichkeitsstudie**, FFH- und Vogelschutz-Verträglichkeitsstudie

Ordner 9: **Landschaftspflegerischer Begleitplan**

des FFH-Gebietes „Müglitztal“ wird im Bielatal zerrissen (auch ein beleuchteter Tunnel stellt die Gewässerdurchgängigkeit nicht sicher; der durchgängige Erlen-Bachauwald ist hier im Bielatal besonders wichtig); keine ausreichende Erfassung wichtiger Tierarten, die nach der FFH- sowie der Vogelschutz-Richtlinie besonders geschützt sind, z.B. Uhu, Sperlingskauz, Schwarzstorch, Neuntöter

==> **FFH-Verträglichkeitsuntersuchung zerpflücken** (*Chance: mittel oder wohl eher gering*)

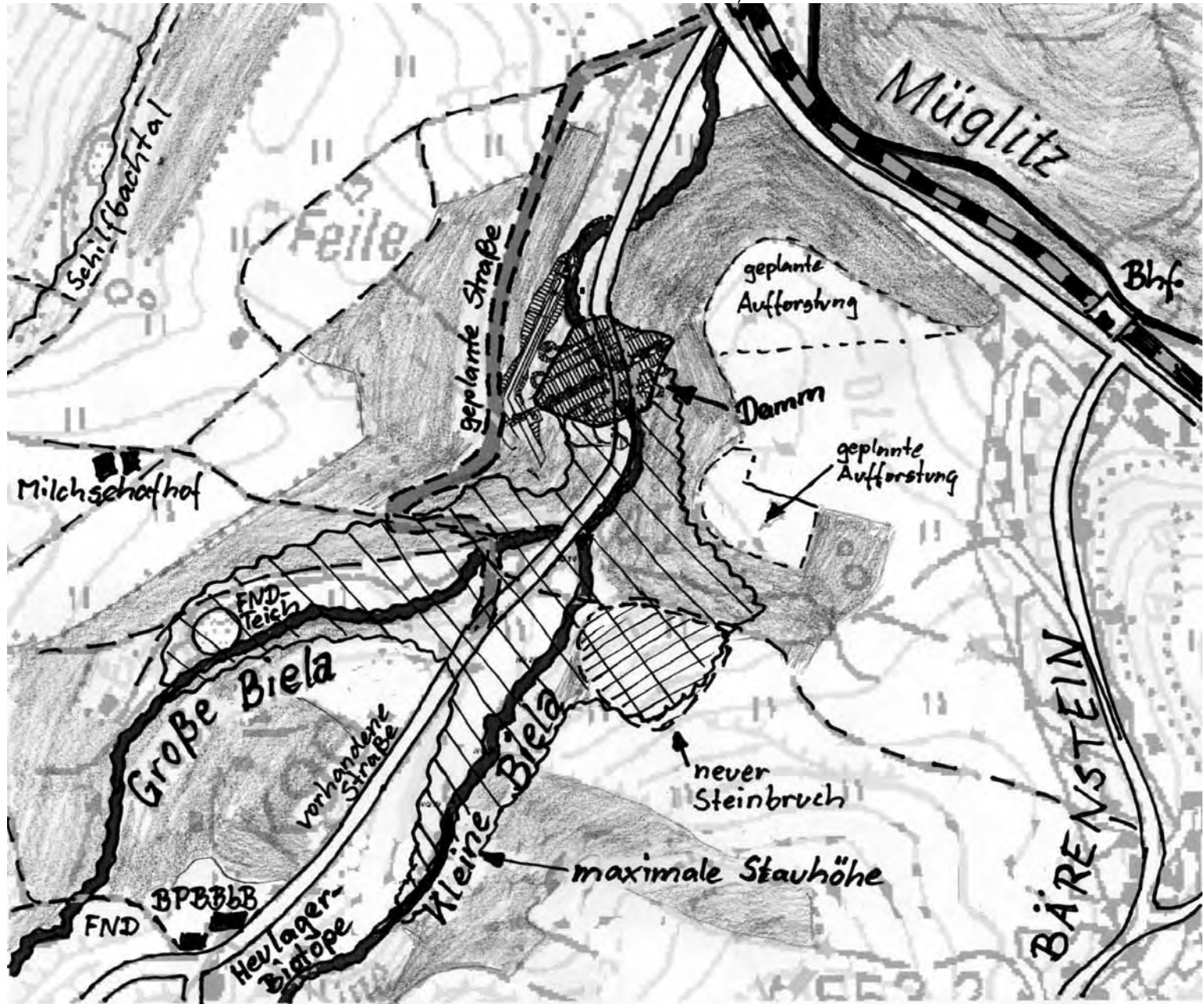
- **Landschaftspflegerischer Begleitplan ungenügend** ungenügende Planungsgrundlage, Planer ignorieren darüberhinaus z.T. die Erkenntnisse ihrer eigenen Kartierer, daraus resultierend: viel zu geringer Maßnahmeumfang; geplante Maßnahmen zeugen von völliger Unkenntnis des Naturraumes Ost-Erzgebirge (zur Pflanzung vorgesehene Baumarten; Zielbiotop-typen auf dem Damm); im Gebiet wirklich sinnvolle Maßnahmen wurden nicht berücksichtigt, weil man das Gespräch mit Ortskennern verweigerte

==> **gründliche Überarbeitung des LBP und Ausweitung des Maßnahmeumfangs fordern** (*Chance: ziemlich gut*)

## Ein knapper Überblick über das Bauvorhaben Bielataldamm:

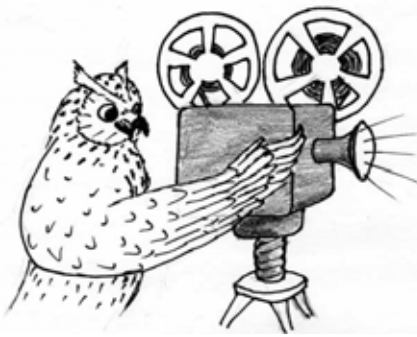
- ca. 800 m oberhalb der Bielaemündung in die Müglitz, 100 - 300 m unterhalb des Zusammenflusses von Kleiner und Großer Biela
- Steinschüttdamm mit Asphaltbetondichtung drin, 33 m hoch, 280.000 Kubikmeter
- Kronenlänge 205 m, Dammfußbreite 153 m
- überstaute Fläche bei Vollstau: 21,75 ha (im Tal der Kleinen Biela bis an den untersten Zipfel der Heulager-Wiesen, im Tal der Großen Biela bis über den FND-Teich)
- Betriebsgebäude an der Dammkronenzufahrt

- Gewässerdurchlass: Tunnel von 135 m Länge, 4,50 m Höhe und 6 m Breite, tageslichtabhängig beleuchtet (um Fischen und Fischottern das Durchwandern zu ermöglichen)
- neuer Steinbruch („Seitenentnahme“) am Wanderweg Bielatal - Bärenstein, 3,35 ha, 100 - 400 m von Dammbaustelle entfernt
- neue Umgehungsstraße über den linken (westlichen) Talhang: 1,22 km lang, 8 m breit
- je eine Treibholzsperrung an der Großen Biela (vor der Brücke an der FND-Wiese) und der Kleinen Biela (vor der Brücke oberhalb der Heulagerwiesen, ehem. Melkhütte)



Übrigens: Der Bielataldamm ist beileibe nicht die einzige Osterzgebirgiszerstörungsmaßnahme im Namen des Hochwasserschutzes. Nach dem Monsterdamm in Lauenstein (mit der besonders unter Motorradrasern beliebten neuen Serpentinstraße) kommt demnächst die Aufstockung des Glashütter Prießnitzdammes. Weit fortgeschritten sind die Planungen auch im Pöbeltal bei Schmiedeburg. Als nächstes sind dann die Abriegelung des Seidewitztales unterhalb Nenntmannsdorf sowie ein Becken im Bobritzschtal bei Friedersdorf vorgesehen. Und in den Schubläden der Landestalsperrenverwaltung liegen auch schon die Pläne für die Rote Weißeritz oberhalb Waldbärenburg, den Chemnitzbach bei Mulda, den Trebnitzgrund und das Schlottwitzbachtal.

Um so wichtiger ist es, jetzt deutlich zu machen, daß wir mit der extrem zerstörerischen (und teuren!) Hochwasserschutzpolitik des Freistaates nicht einverstanden sind.



Die Grüne Liga Osterzgebirge lädt ein:

Montag, 22. März, 19.00 Uhr, Gasthof Börnchen,

zu einem Film- und Gesprächsabend:

# „Uran - ist das ein Land?“

*Was geht uns die Atomkraft an?*



für das Vorbereitungsteam:  
i. V. Ernst Graubner

## Vermehrung standortangepasster Gemüsesorten

Ein Seminar am **6. März 2010** für begeisterte Einsteiger und erfahrene Gärtner\_innen

In diesem Seminar werden die Teilnehmer\_innen Einblicke in die Saatguterzeugung und Standortanpassung von Kulturpflanzen erhalten. Jeder Gärtnernde kann mit der Vermehrung von Saatgut einen wichtigen Beitrag sowohl zum Erhalt der Kulturpflanzenvielfalt tun. Es lässt sich damit aber auch eine eigene Unabhängigkeit und Freiheit erfahren, gemeinsam mit den natürlichen Gegebenheiten bewährtes zu erhalten und daraus auch Neues zu schöpfen.

Mit der theoretischen und praktischen Anleitung zur Vermehrung, Saatguternte und -lagerung wird es dann in diesem Seminar konkret. Fragen wie: Wie kann ich eine Sorte an meine speziellen Gartenverhältnisse anpassen? und: Wie entwickle ich eine Sorte nach meinen Vorstellungen? werden erläutert und diskutiert.

Fachreferentin: Martina Bünger - Dipl. agrar. Ing., Dreschflegel Saatgut  
Beginn: 9.30 Uhr, Ende 18 Uhr; Kosten 35 EUR + 8 EUR Verpflegung  
Veranstaltungsort: Umweltbildungshaus Johannishöhe Tharandt,  
Info und Anmeldung: 035203 -37181; [www.johannishoehe.de](http://www.johannishoehe.de)



Es ist noch

## Heu

da bei der Grünen Liga!  
ca. 60 Rollen feinstes Bergwiesenprodukt, je 20 - 25 kg, abzuholen im Bärensteiner Bielatal.  
Info unter 035054-28649 (Jens Weber)

aus dem Gentechnik-Newsletter (2/2010) der Landtagsfraktion Bündnis90-Die Grünen:

## Sachsen ist trauriger Spitzenreiter bei Genmais-Anbau

Trotz Verbot des Bt-Maises MON810 haben mehrere sächsische Landwirte auch 2010 Flächen für den Genmais-Anbau beim Standortregister des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) angemeldet. Aktuell wollen Landwirte sachsenweit auf ca. 550 ha Fläche Genmais anbauen. Damit ist Sachsen bundesweit einsame Spitze. Insgesamt wurden in Deutschland etwas über 1000 ha Anbaufläche angemeldet.

Bei den Anbaubetrieben handelt es sich um die gleichen Landwirte, die schon in den vergangenen Jahren auf Agro-Gentechnik gesetzt haben. Die mit 142 ha größte Anbaufläche im Freistaat befindet sich nahe Pulsnitz im Landkreis Bautzen. Dicht darauf folgen Dreieheide in Nordsachsen und Zabeltitz bei Großenhain. (Stand 12.2.2010)

Ursache für die ungeminderte Gentechnikgläubigkeit einiger sächsischer Landwirte ist vor allem der Kurs der Staatsregierung. Anders lautenden Expertenmeinungen zum Trotz glaubt Landwirtschaftsminister Frank Kupfer (CDU) immer noch, dass die Agro-Gentechnik das Allheilmittel für die Probleme der Landwirtschaft ist. Er wird nicht müde, bei jeder Gelegenheit ihren angeblichen Nutzen zu betonen und gegenteilige Meinungen entweder zu verschweigen oder als fortschrittsfeindlich zu diskreditieren.

## Landwirtschaftsminister Kupfer (CDU) diffamiert erneut Gentechnik-Kritiker

Auf der Veranstaltung „Biotech meets Public“, die am 28. Januar in Dresden stattfand, heizte Landwirtschaftsminister Kupfer die Stimmung an. In seiner Begrüßungsrede hielt er den zahlreich erschienenen Gegnern der Agro-Gentechnik vor, eine sachliche Debatte zu verweigern. Stattdessen schürten sie unbegründete Skepsis gegenüber der Agro-Gentechnik. Dies habe dazu geführt, dass die Agro-Gentechnik in Sachsen bisher nur eine untergeordnete Rolle spielen würde. Es sei töricht, so Kupfer, der zugleich Umweltminister des Freistaates ist, auf die Genmanipulation von Pflanzen zu verzichten. Er begründete dies mit der wachsenden Weltbevölkerung und deren Ernährung.

Der Staatsminister hat offensichtlich noch immer nicht verstanden, dass er für alle 6960 landwirtschaftlichen Betriebe in Sachsen verantwortlich ist und nicht nur für die 10 Landwirte, die in der Vergangenheit auf Agro-Gentechnik setzten. Es zeugt von mangelndem Selbstvertrauen und Fachwissen, dass er Fragen zu seinem Vortrag entweder nicht zuließ bzw. eine Antwort schuldig blieb. Auf die Frage, warum gentechnikfrei arbeitende Betriebe die Mehrkosten für Analysen tragen müssen, mit den sie nachweisen, dass ihre Produkte gentechnikfrei sind, antwortete Kupfer zynisch: „Das ganze Leben kostet.“

Tiefer kann das Gesprächsniveau kaum noch sinken!

<b>6.3. Sa</b>	Johö: <b>Naturmarkt Tharandt</b> ; 9.00 - 13.00 Uhr
<b>6.3. Sa</b>	Johö: Seminar „ <b>Vermehrung standortangepasster Gemüsesorten</b> “ (Martina Büniger); 9.30 - 18.00 Uhr, 35,- €
<b>10.3. Mi</b>	UZ Ftl: Entdecken Sie Freital + Umgeb.: <b>Hinauf zum Cottaer Spitzberg</b> (Christian Leonhardt), 9.30 Uhr DD Hbf., 3 h, 1,- €
<b>10.3. Mi</b>	FG Ornithologie: <b>30 Jahre Nistkastenkontrolle</b> im Altkreis Dippes (Rainer Bellmann), 19.00 Uhr Dippes, Parksäle
<b>11.3. Do</b>	LANU: Tagung „ <b>Vogelschutz im Offenland</b> “, 9.30 - 16.00 Uhr; Blockhaus, Neustädter Markt, Dresden; 10,- Euro
<b>11./12.3.</b>	<b>Dresdner Stadtbaumtage</b> (Do: aktuelle Fragen der Baumpflege und -verwendung; Fr: Bedeutung, Schutz und Risiken von Stadtbäumen + Exkursion); Judeichbau Tharandt; 195 € (Stud. 85 €); Anmeldung bis 5.3.; Info: Dendro-Institut der TU, 035203-3831205; www.dendro-institut.de
<b>12.3. Fr</b>	Energietisch Altenberg: Vortrag „ <b>Stromeinsparung durch Hocheffizienz-Heizungspumpen</b> “; 10.00 Uhr, Rathaus Altenberg
<b>13.3. Sa</b>	Thar. Wald: <b>Wanderung von Grillenburg nach Hartha</b> (Christian Leonhardt); 9.29 Uhr Kurplatz Hartha; 2,5 h; 1,- €
<b>13.3. Sa</b>	AG Kaitz-Nöthnitz: <b>Obstbaumschnitt und -pflege</b> ; 9.30 Uhr Dorfplatz Altmockritz
<b>13.3. Sa</b>	Grüne Liga: Transparent gegen Bielataldamm aufbammeln (in 30 m Höhe); 13.00 Uhr Biotoppflegebasis Bielatal bei Bärenst.
<b>14.3. So</b>	Grüne Liga: <b>Damm-Wanderung ins Bielatal</b> ; 13.00 Uhr Marktplatz Bärenstein, ca. 3 - 4 h, Vesper in der BPBBbB
<b>14.3. So</b>	Lugsteinhof: Diavortrag „ <b>Natur im Ost-Erzgebirge</b> “, 20.00 Uhr Zinnwald-Georgenfeld
<b>17.3. Mi</b>	UZ Ftl: Entdecken Sie Freital + Umg.: <b>Plauenscher Grund</b> (Chr. Leonhardt); 10.00 Uhr Gitterseebrücke, Hst. Bus A; 3,5h; 1 €
<b>18.3. Do</b>	NABU Freiberg: Vortrag „ <b>Orchideenregion Jena</b> “ (Klaus Krahn); 19.00 Uhr Pessetonne am Obermarkt Freiberg
<b>19.3. Fr</b>	LANU + TU DD: Tagung „ <b>Wann mähen? Der richtige Termin für Pflege und Renaturierung von (Berg-)Wiesen</b> “; 9.00 - 17.00; TU Institut f. Botanik, DD, Zellescher Weg 20b; Info/Anmeldung: Frank Richter 0351-46335775; frank.richter@tu-dresden.de
<b>20.3. Sa</b>	<b>Naturschutzhelfer: Exkursion mit der LTV</b> „Umsetzung von Gewässerunterhaltungsplänen“; 9.00 (oder 10.00?) Uhr Parkplatz unterer Ortsausgang Weesenstein; Info: Lutz Hennig (035025-57536, l.hennig@freenet.de)
<b>20.3. Sa</b>	Johö: <b>Naturmarkt Tharandt</b> ; 9.00 - 13.00 Uhr
<b>20.3. Sa</b>	Schäferei Drutschmann: <b>Lämmerschau</b> im Stall Berreuth, 15.00 - 16.00 Uhr, Erw. 3 €/ Kind 1 €
<b>22.3. Mo</b>	Grüne Liga: „ <b>Uran - ist das ein Land?</b> “ Filmvorführung und Diskussion; 19.00 Uhr Gasthof Börnchen (bei Dittersdorf)
<b>23.3. Di</b>	<b>FG Geobotanik</b> : Vorstellung der Kartierungsarten 2010; 18.00 Uhr Botan. Garten Dresden
<b>25.3. Do</b>	Grüne Liga: Diavortrag „ <b>Natur in der Slowakei</b> “ (Jens Weber); 17.30 Uhr Dippes, Große Wassergasse 19 Besonders eingeladen sind alle, die sich für die Exkursion Ende April angemeldet haben. Das sind inzwischen übrigens 24 Leute - schon vier über den Plan, damit sind leider keine weiteren Anmeldungen mehr möglich.

LANU = Akademie der Sächs. Landesstiftung Natur und Umwelt: 035202-5880	Johö = Johannishöhe Tharandt: 035203-37181
AG Kaitz-Nöthnitzgrund über Hans-Jacob Christ 0351-4017915	LPV = Landschaftspflegeverband Sächs.Schweiz-Osterzgeb. 0351/2720660
BI B 170 (Lebenswertes Erzgebirge) Andreas Warschau 01607368959	Mortelgrund e. V. über Toralf Richter Tel. 0177/2473773
Botanischer Garten Schellerhau 035052-67938	Naturschutzgroßprojekt Bergwiesen im Osterzgeb., Holger Menzer 035056-22925
B90/Grüne = Bündnis 90/Die Grünen, Andreas Warschau, Tel. 0160-7368959	Naturschutzhelfer: über Immo Grötzsch, 0351-6503151
Energie-Tisch Altenberg über Dietrich Papsch 035052-67447	NABU Fbg = Naturschutzbund Freiberg Tel. 03731-202764
Entdecken Sie Freital+Umgeb.: Wanderleiter Christian Leonhardt 0351-6492549	Naturschutzzentrum Schwarzbachtal: 0173-3646357
Fachgruppe Ornithologie: über Rainer Bellmann 035052/63710	Re-Bi: Fremdenverkehrsamt Rechenberg-Bienenmühle 037327-833098
FG Geobotanik: Prof. Hardtke, Rippiener Str. 28, 01728 Possendorf	Salvia - der Laden im Kräuterhof 0351-6502042
Fachgruppe Allgemeiner Naturschutz Dresden: über Dr. Müller, 0351-4659527	Schäferei Drutschmann 03504-613973
FG Fledermausschutz über Ulrich Zöphel 0351-8499350	Thar.Wald = Tourismusamt Tharandt 035203-37616
Förderverein für die Natur des Osterzgebirges: 035054-29140	Urania-Umweltakademie: 0351-4943341
Grüne Liga Osterzgebirge: 03504-618585	UZ Ftl = Umweltzentrum Freital: 0351-645007

**23.3. Redaktionsschluss der nächsten Grüne-Blätt'l-Ausgabe**      **25.3., Do: gemeinschaftliches Falzen und Eintüten des Grünen Blätt'ls; 16.00 Uhr Dippes, Große Wassergasse 19; anschließend (17.30 Uhr) Vortrag „Slowakei“**

## KORREKTURWÜNSCHE FÜR NATURFÜHRER-NEUAUFLAGE:

**Ab Mitte März will ich die Korrekturen/Änderungen für die demnächst anstehende Neuauflage des 3. Bandes des Naturführers einarbeiten. Wesentliche Erweiterungen wird es aus Kostengründen nicht geben können, aber wer noch Anregungen hat, was gegenüber der ersten Auflage berichtigt oder verbessert werden muß, teile mir dies bitte bis spätestens 15. März mit. Jens Weber**

**Porto- und Copyspenden bitte auf's Spendenkonto der GRÜNEN LIGA:  
Dresdner Volks-Raiffeisenbank: BLZ 850 900 00; Kto-Nr. 4 600 781 001  
(Die Grüne Liga ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind deshalb von der Steuer absetzbar)**

Verantwortlich für dieses Grüne Blätt'l:  
Jens Weber, Grüne Liga Osterzgebirge e.V.; Große Wassergasse 19, 01744 Dippoldiswalde, Telefon: 03504 - 618585, osterzgebirge@grueneliga.de; www.grueneliga-osterzgebirge.de